DER LUIKEN-SORTENGARTEN DER GEMEINDE HEMMINGEN

© Hemminger Blauluiken, gemalt von Brigitte Hofherr, Foto: Dorothea Burkhardt

Der hier entstandene Luikensortengarten ist ein Projekt der Gemeinde Hemmingen zusammen mit dem Projekt Sortenerhalt Hemmingen (bestehend aus Eric Raasch und dem Ortspomologen Matthias Braun), um die hier in unserer Heimat und näheren Region (Hemmingen, Heimerdingen und Weissach) gefundenen verschiedenen Luiken-Typen vor Ort zu erhalten und der Bevölkerung die frühere „Nationalsorte“ Württembergs wieder näher zu bringen. Die Reiser der nachgepflanzten Bäumchen stammen allesamt von Luiken-Bäumen, die 100 bis 120 Jahre alt sind bzw. waren. Teilweise handelt es sich um wurzelechte Bäume, die vermutlich durch Kernpflanzung der Ur-Sorte des Luikenapfels entstanden sind. Dieses Verfahren war vor 150 Jahren sehr verbreitet.
In der Mitte des Luikensortengartens steht ein rund 100jähriger Baum vom Luikenapfel (Ur-Luiken). Dieser wurde im Rahmen einer DNA-Untersuchung bestimmt.

Mit dem aufgeführten QR-Code können nähere Angaben und Beschreibungen zum Luikensortengarten sowie Fotos zu den verschiedenen Luiken-Typen abgerufen werden (wie z.B. die Altbäume, Fruchtbilder usw.).

hemmingen.link/luikensortengarten

Der Luikenapfel

(Die Heimat- und Nationalsorte in Württemberg vor rund 200 Jahren)
Weitere Namen:
Ludwigsapfel, Luiken, Luyke, Alte Luiken.

Herkunft/Geschichtliches:

Der Luikenapfel ist ein wesentlicher Bestandteil der schwäbisch-württembergischen Mostkulturgeschichte und hatte früher Kultstatus.
Vor rund 150 Jahren galt deshalb auch der Wahlspruch:

„Wer den Luiken nicht kennt, ist kein Württemberger.“

Johann Kaspar Schiller, der Vater unseres Dichterfürsten Friedrich Schiller, erwähnt ihn bereits 1795 als „Luigen“. Die Bezeichnung soll auf einen Weingärtner namens Luik in Sulzgries bei Esslingen zurückgehen.
Einer der bedeutendsten deutschen Pomologen - Eduard Lucas (1816-1882) - schrieb in seiner Beschreibung der Kernobstsorten Württembergs von 1854: „Als guter Tafel- und vortrefflicher Most-Apfel steht derselbe überall in hoher Achtung (…) und übt den größten Einfluß auf die Obstpreise in den meisten Gegenden des Landes aus. Jedermann kennt den schön carmoisinroth gestreiften, plattrunden Apfel. Die Nachfrage nach dieser Apfelsorte in allen Baumschulen des Landes ist fortwährend sehr bedeutend und man wird bald dahin kommen, dass ein Viertel aller angepflanzten Apfelbäume dieser Sorte angehört.“

Allgemeines:

Der Luikenapfel war 2004 Streuobstsorte des Jahres in Württemberg und ist seit 2017 ein Arche Passagier in der Arche des Geschmacks bei Slowfood Deutschland e.V.

Besonderheit der Sorte:

Eine Besonderheit des Luikenapfels sind die sogenannten Orts-Luiken: Sämlinge, die er über ganz Württemberg hervorgebracht hat und die direkt mit ihm verwandt oder zum Luikenapfel zu zählen sind . Mittlerweile sind weit über 100 verschiedene Luiken-Typen im Ländle bekannt, die durch eine molekulargenetische Untersuchung bestimmt worden sind.

Verwendung:

Die Sorte besitzt hervorragende Verwertungseigenschaften, besonders für die Herstellung von Edelbrand, Saft, Mus und Most. Früher auch als Tafelapfel gefragt.

Frucht:

Der Luikenapfel ist Ende September pflückreif und bis Dezember halt- und verwertbar. Er ist mittelgroß, plattrund und öfter ungleichhälftig. Die Grundfarbe ist weißgelb, die Deckfarbe leuchtend rot, verwaschen oder marmoriert, überwiegend mit kurzen, dunkelroten Streifen und sogenannten Flammen versehen. Er gehört zur Familie der Streiflinge. Das Fruchtfleisch ist schneeweiß, unter der Schale auch fein gerötet, fest, feinzellig, sehr saftig; es schmeckt süßweinig. Ein weiteres Merkmal des Apfels am Baum ist seine teils stark blauviolette Bereifung.

Baum:

Der Luikenapfel zeichnet sich durch eine sehr späte (Mitte bis Ende Mai) und lang andauernde Blüte aus und ist deshalb auch für rauere Lagen und Höhenlagen mit Spätfrösten geeignet (aufgrund dieses Merkmals ist er auch für die Neuzüchtung von Tafel-apfelsorten sehr interessant geworden). Der Apfelbaum kann ein hohes Alter erreichen und gilt als einer der größten in Deutschland. Charakteristisch ist sein stark hängender Wuchs. Der Baum kommt erst relativ spät in den Ertrag. Der ist nicht immer regelmäßig, aber hoch (in der alten Literatur sind Erträge von 1-2 Tonnen erwähnt).

71282 HEMMINGEN